

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 26

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# JUWELENGESCHÄFT

Der Juwelier Baxter stand an das Pult seines Ladens gelehnt und blickte durch das Schaufenster auf die Straße. Hinter ihm ordnete der Verkäufer Ringe, daneben polierte das Lehrmädchen Schmuckgegenstände auf Hochglanz.

Vor dem Geschäft hielt eben eine Luxus-Jimousine. Der Chauffeur sprang ab und riß den Wagenschlag auf. Dem Auto entstiegen ein hocheleganter Herr mit scharfgeschnittenem Gesicht und angegrauten Schläfen, und eine Dame, die aussah, als würde sie einem Pariser Modejournal entsprungen sein. Das Paar kam geradewegs auf den Laden zu, blieb aber dann vor dem Schaufenster stehen.



«Johnson», sagte Mr. Baxter zu seinem Angestellten, «ist die Maschinenpistole auch in Ordnung?»

«Yes, Boss!»

«Und die Anlagen?»

«Yes, Boss!»

«Dann ist es gut. Springen Sie rasch ins Bankgeschäft hinüber und bringen Sie gleich Mister Miller mit, durch den hintern Eingang natürlich. Er soll im Kontor warten und die Lupe mitnehmen.»

Das elegante Paar betrat den Laden, der Juwelier verneigte sich.

«Ich möchte für die Dame einen Brillantring haben», sagte der Herr.

«Aber nur, wenn Sie ein wirklich wertvolles Stück haben», fügte die Dame hinzu.

Der Juwelier zuckte zusammen, denn die Dame hatte mit exotischem Akzent gesprochen. Und wer spricht schon mit exotischem Akzent?

Der Verkäufer kam durch die zweite Tür herein.

«Johnson», rief ihm der Chef zu, während er dem Panzerschrank eine Garnitur wertvoller Brillantringe entnahm, «drehen Sie das Licht an!»

Gleich darauf flammte von der Decke greller Schein und ein leises Surren wurde hörbar.

«Was ist das für ein komisches Geräusch?» erkundigte sich der Kunde scheinbar gelangweilt.

«Der Ventilator!» log der Chef, denn das Brummen stammte von der eingebauten Kinokamera, die soeben in Tätigkeit gesetzt worden war und die Vorgänge im Laden filmte.

«Vier Karat vom reinsten Wasser», sagte Mr. Baxter, «überzeugen Sie sich doch selbst und halten Sie den Ring gegen das Licht!»

Die Dame nahm die plüschbespannte Unterlage zur Hand und betrachtete das Schmuckstück, der Herr folgte ihrem Beispiel. Der Juwelier lächelte zufrieden, denn er wußte bereits die Fingerabdrücke der beiden auf der Rückseite der Unterlage.

«Haben Sie nicht ein ganz besonderes Stück?» erkundigte sich die Russin.

«Doch», seufzte der Juwelier, räumte mit Hilfe des Gehilfen die vorgelegten Ringe gewissenhaft wieder ein und entnahm dann dem Schrank eine Kassette. Er legte verschiedene Stücke sorgsam auf das Pult. Der Verkäufer und das Lehrmädchen standen daneben und ließen keinen Blick von den Steinen.

«Dieser hier gefällt mir», sagte die Dame und zeigte dabei auf einen herrlichen Ring mit einem Stein von der Größe einer gutentwickelten Erbse.

«Schön», sagte ihr Begleiter und verbarg hinter der Hand ein leichtes Gähnen, «was kostet die Geschichte?»

«Zehntausendfünfhundert», antwortet der Juwelier.

«Gemacht!» nickte der Herr.

«Darf ich Ihnen den Ring ins Haus schicken?» erkundigte sich Mr. Baxter unsicher.

«Nicht nötig, wir nehmen ihn gleich mit. Stecke ihn doch an, Lucie.»

Die Dame steckte den Ring an, der Juwelier wurde noch unruhiger.

«Auf Wiedersehen!» sagte der Herr und wandte sich der Tür zu.

«Hall!» rief der Juwelier fast freudig.

«Ach so», sagte der Herr, «Sie entschuldigen? Was bin ich zerstreut.» Und griff nach

der Brieftasche. «Kann ich Ihnen einen Scheck geben oder wollen Sie Bargeld?»

«Bargeld!» stöhnte der Juwelier.

«Bittet!» entgegnete der Herr, öffnete die Brieftasche und zählte einundzwanzig Banknoten zu fünfhundert Dollar auf den Tisch.

«Schreiben Sie schnell die Quittung», sagte der Juwelier und drückte seinem Angestellten die Banknoten in die Hand, der damit ins Kontor flitzte, wo der Bankmann zwecks Prüfung bereits wartete.

Der Chef wischte sich gerade den Schweiß ab, als sein Gehilfe zurückkehrte und ihm das verabredete Zeichen gab, wonach die Bank-



noten als echte befunden worden waren. Der Herr nahm die Quittung, grüßte und ging. Der bleiche Juwelier riß persönlich die Tür vor ihm auf und verneigte sich tief. Dann wankte er zum Lehnssessel, in den er sich wild stöhnend sinken ließ.

«Schrecklich!» rief er und schlug die Hände vors Gesicht.

«Warum schrecklich?» sagte kopschüttelnd der Verkäufer. «Der Mann ging doch vollkommen in Ordnung.»

«Er schon», entgegnete der Chef, «aber ich habe ihm nur die Nachahmung vorgelegt und folglich auch eine Imitation verkauft, wer denkt schon daran, daß ein Kunde kommen kann, der einen Brillantring für zehntausendfünfhundert bar und außerdem noch mit echten Banknoten bezahlt!»

Ralph Urban



Nach einem arbeitsreichen Leben

tut Ausspannung not. Sorgen Sie beizeiten für Ihr Alter vor durch eine gute Versicherung bei der

## Neuenburger

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Sitz der Gesellschaft: Neuenburg, rue du Bassin 16, Telefon 52203

So fein wie mit

**RAHM**

zubereitet ist **Helvetia**

**NOVO**

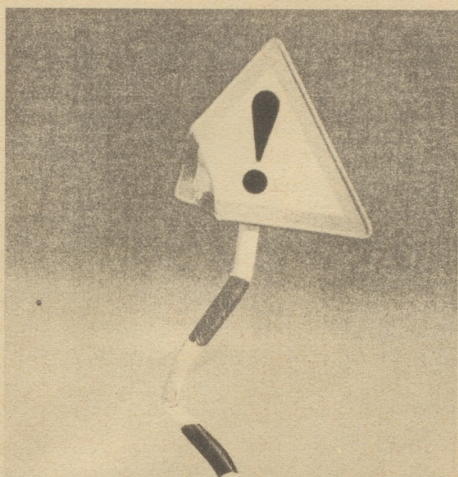
als **Crème** oder als **Pudding**, wenn man ungezuckerte, jetzt frei erhältliche

**Kondens-Milch**

mit 2 Teilen Wasser verdünnt, verwendet. **NOVO** enthält die lebenswichtigen **Vitamine B<sub>1</sub> und C**, die im Weißbrot und in vielen Nahrungsmitteln fehlen. Beutel

**60 Rp.**





Unfälle vermeiden

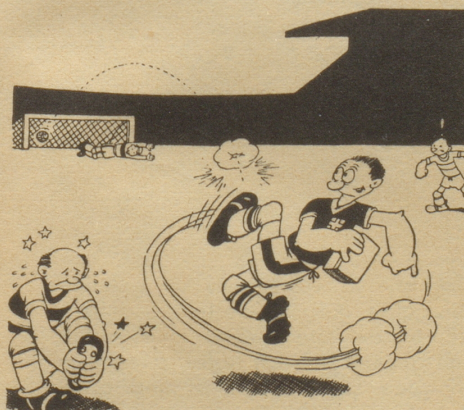
aber auch Krankheiten

...trink lieber **Eptinger!**



St. Gallen

Das Haus für Feinschmecker!



Ein Goal, ein Goal, das dritte schon!  
Ein Bombenschuß von Pietro Sohn!  
Zu diesem Goal wär's nie gekommen,  
hätt' Meyer «Lebewohl»\* genommen!

\* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und **Lebewohl-Ballenpflaster** für die Fuß-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



## Ferienort und Heilbad im Höhenklima

Kohlensäure, eisenhaltige Mineralquelle zur Trink- und Badekur, Moorbäder. Alle Sommersportarten auf mustergültigen Anlagen. Die beglückende Schönheit der Landschaft, die reiche Alpenflora, die Fülle von Licht und befreiender Weite werden hier dem Gast zum Inbegriff eines glücklichen Erlebens.



Prospekt, Hotelliste und Programm durch den Kurverein, Tel. 33148, und die Reisebureaux.  
30. Januar bis 8. Februar 1948: **V. Olympische Winterspiele**

### Hotel Engadiner Kulm

St. Moritz

eignet sich für ideale Sommer-Ferien

Golf Tennis Garage

Schreiben Sie an:

Toni Badrutt, Generaldirektor

### Carlton Hotel

St. Moritz

In erhöhter Lage über dem See.  
Das letzterbaute Hotel in St. Moritz  
In jeder Beziehung erstklassig  
150 Zimmer mit Privatbad oder fließendem Wasser und Telefon.

ORCHESTER BRIDGE BAR TENNIS GOLF

Segeln, Schwimmen, Reiten, Forellen-Fischen, Klettertouren usw.

DIREKTION: CH. KOPP

### Neues Post-Hotel

St. Moritz

Das ganze Jahr offen

Zimmer ab Fr. 6.—

Pensionspreis ab Fr. 16.50

Telephon 336 61

Sich zu wenden an E. Spieß

### Hotel Albana

St. Moritz

Modern, behaglich,  
gepflegt wie immer

Alfred Robbi, Dir. Tel. (082) 33121

### Hotel Calonder

St. Moritz

Besitzer: Familie B. Tratschin-Calonder

Das ruhige, komfortable Familienhotel in zentraler Lage. Gepflegte Küche. Freier Ausblick auf See und Gebirge. Tel. (082) 336 51

Bestbekannt seit langem **Bigler Gaststätten** in

**ST. MORITZ:**

Sporthotel Monopol 80 Betten

Bar-Dancing Neu für St. Moritz

**SCHULS-TARASP:**

Hotels Hohenfels u. Bigler 80 Betten

Conditorei Bigler

**ZÜRICH:**

Zunftthaus zur Saffran

Speiserestaurant und Gesellschaftshaus vis-à-vis Rathaus

W. WUNDERLI

Flawil — mein nächstes Ziel

Hotel Rössli Hans Gauer Tel. 835 03

RESTAURANT **PICCOLI**  
ACCADEMIA  
TEL. 23 62 43



Italienische  
Spezialitäten

**GÜGGELIII**

für Kenner und die es werden wollen!

**Zürich**

Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

**MARUBA**  
**SCHAUMBÄDER**

für die rationelle Schönheitspflege  
verjüngen, erfrischen, reinigen,  
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien  
und beim guten Coiffeur.